Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin?Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wieviel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir hin?Wo gehen wir hin? Wie heißt Du? Wie viel Uhr ist jetzt? Wo gehen wir jetzt hin?Wie heißt Du?

X wie »Das habe ich Dir doch schon X-mal gesagt«

(ok) Fast alle, die Menschen mit Demenz betreuen, kennen solche Situationen: Der Erkrankte fragt unablässig dasselbe, auch wenn man seine Frage bereits gefühlte oder tatsächliche dutzende, hunderte oder tausende Male beantwortet hat. Dann immer noch ruhig zu bleiben, vor allem im oft stressigen Betreuungsalltag zu Hause, ist nicht einfach. »Jetzt reiß' Dich doch mal zusammen! BITTE NICHT SCHON WIEDER! Das habe ich Dir schon X-mal gesagt! Hör' endlich auf, mich zu nerven! Schluss jetzt mit dieser ewigen Fragerei! Du treibst mich in den Wahnsinn!«

Solche Reaktionen sind nur allzu gut nachvollziehbar, bleiben aber in aller Regel – außer dass es vielleicht in diesem Moment gutgetan hat, eigenen Druck abzubauen – wirkungslos. Oder sie zeigen eine für alle Beteiligten negative Wirkung, wenn der Mensch mit Demenz nicht verstehen kann, warum er denn jetzt beschimpft oder angeschrien wird, nur, weil er eine Frage gestellt hat ...

Und bei der Betreuungsperson stellen sich oft Gewissensbisse ein, weil sie ihr Gegenüber ungerecht behandelt hat, obwohl sie es doch besser wissen sollte.Bei Menschen mit einer Demenz ist – vor allem in der frühen bis mittleren Phase der Erkrankung – insbesondere das Kurzzeitgedächtnis beeinträchtigt. Neue Informationen aufzunehmen und zu behalten fällt dem Betroffenen zunehmend schwer. Das betrifft dann natürlich auch die Antworten auf solche Alltagsfragen, wie sie

oben aufgeführt sind. Der Mensch mit Demenz legt es nicht darauf an, die Betreuungsperson zu nerven, zu quälen oder in den Wahnsinn zu treiben. Die gegebene Antwort wird durchaus gehört und möglicherweise auch verstanden, aber sie kann vom Gedächtnis nicht mehr abgespeichert, als erledigt abgehakt werden.

Der Inhalt der Antwort löst sich quasi in Luft auf; es ist, als wäre die Antwort nie gegeben worden. Und was tut man, wenn man keine Antwort bekommt? Man fragt ... und fragt ... und fragt ... und fragt ... und fragt ... und fragt ... und fragt ... und fragt ... und fragt ...

Wie kann die Betreuungsperson damit umgehen?

Auch wenn es manchmal schwerfällt: Bleiben Sie ruhig, versuchen Sie freundlich zu antworten.

Konfrontieren Sie den Menschen mit Demenz nicht mit seiner Vergesslichkeit. Das gibt ihm Sicherheit und auch das Gefühl, ernst genommen zu werden. Solange es vom Krankheitsstadium noch geht, können auch Gedächtnisstützen wie Notizzettel, eine gut lesbare Uhr oder Symbole, an denen sich der Mensch mit Demenz orientieren kann, die Situation entschärfen. Und denken Sie daran: Wir werden alle nicht jünger!